

Die "schiefen Häuser" am Freudenbergplatz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-633607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

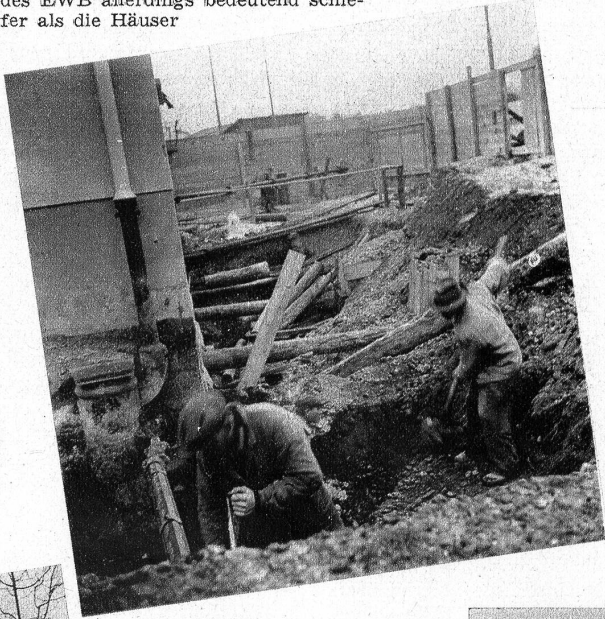
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE „SCHIEFEN HÄUSER“ AM FREUDENBERGPLATZ



Die Häuserreihe am Ostring mit den äussersten Bauten Nr. 58—62 (links vom Tramzug), die Senkungerscheinungen aufweisen. Auf unserm Bild steht die Plakatsäule des EWB allerdings bedeutend schiefere als die Häuser

bilden zurzeit das Tagesgespräch in Bern. Und trotzdem bleibt es an bestimmter Seite so merkwürdig still um sie. Hunderte von Gerüchten schwirren umher, darunter auch solche, die oft «mit Händen» zu greifen sind. Ist das wirklich ein Vergehen, wenn wir unsern Reporter aufgeboten haben, dies und jenes am Freudenbergplatz in die Kamera einzufangen? Wohl kaum. Trotzdem wurde er an Ort und Stelle belästigt, als ginge es darum, mindestens des Atombombengeheimnisses verlustig zu gehen. Wir legen unsern Lesern dennoch einige Bilder vor, an Hand deren sie sich einigermaßen über den Sachverhalt orientieren können. Photos W. Nydegger.



Mit schweren Eisenbalken werden die Häuser «zusammengeheftet»

Oben: Man versucht, das Fundament der Bauten, das auf Stahlrosten steht, zu verstärken. Zu diesem Zweck müssen die Grundmauern freigelegt werden. Man vernimmt des weitern auch, dass zur Hebung der Bauten spezielle Pressluftapparaturen in Aktion gesetzt werden

Rechts: Um jede grössere Erschütterung zu vermeiden, dürfen die Tramzüge nur mit einer Geschwindigkeit von 10 km passieren. Vor jeder Durchfahrt müssen die Schienen von allfälligen Steinchen gesäubert werden

Links: Abstützung der Grundmauern

